

Erfahrungsbericht Erasmus+ an der Universität Breslau

Vorbereitung

Nachdem ich von der Uni Hannover für die Uni Breslau nominiert worden war, konnte ich mich ganz einfach online an der Uni Breslau bewerben (besser gesagt anmelden). Da alles online über ein Bewerbungsportal abläuft und die verantwortliche Erasmus-Koordinatorin meistens innerhalb weniger Stunden antwortet, verlief auch die Bewerbungsphase dort recht entspannt. An die Uni Breslau kommen jedes Semester hunderte Erasmus Studenten und zusätzlich noch ausländische full-time students - die Mitarbeiter des International Office und die einzelnen Fachkoordinatoren sind also sehr routiniert. Kurse muss man zwar im Voraus für das Learning Agreement wählen, dieses muss jedoch oft nach der Ankunft noch einmal komplett geändert werden weil es natürlich noch nicht vollständig ist und Kurse manchmal auch zeitlich nicht passen.

Unterkunft

Die Zimmer im Wohnheim muss man sich in Polen meistens mit mindestens einer Person teilen. Außerdem kann Besuch nur vor 23 Uhr mit nach oben ins Zimmer und wenn er übernachten will kostet das pro Nacht um die 10€. In Breslau hatten die Wohnheime auch eine Sperrstunde von 2-3 Uhr nachts, in der man auch als Bewohner nicht reinkommt.

Aus diesen Gründen wollte ich in eine private WG. Über Facebook Gruppen findet man leicht Wohnungsangebote. Speziell für Erasmus Studenten gibt es viele möblierte Zimmer die zwar etwas teurer sind als die Zimmer in regulären polnischen WGs, sich aber trotzdem preislich ein wenig unter denen in Hannover liegen. Je nach Lage lässt sich natürlich auch Geld sparen. Die Wohnheime sind dafür sehr viel billiger.

Mein Zimmer war in einer Erasmus WG direkt im Stadtzentrum. Da die meisten Uni-Teile auch im Stadtzentrum liegen und sich dort auch das meiste Leben abspielt war das für mich perfekt.

Studium an der Gasthochschule

Nachdem ich in Breslau Mitte September angekommen war, hatte ich erst einmal einen zweiwöchigen Einführungskurs für Polnisch. Dort habe ich alles Grundlegende für die alltägliche Verständigung gelernt und rate jedem diesen Kurs zu besuchen auch wenn er nicht verpflichtend ist. Während dieser zwei Wochen hat man noch sehr viel Freizeit und kann so die Stadt im Spätsommer erkunden und Freunde finden.

Die Lehrveranstaltungen fangen dann ähnlich wie in Deutschland Anfang/Mitte Oktober an. In der ersten Woche stellen sich die meisten Professoren vor und erklären, wie die Kurse gestaltet werden, was die Prüfungsleistungen sind etc. In dieser Zeit kann man dann seine endgültigen Kurse wählen. Die Seminare sehen in der Regel so aus wie bei uns, in den Kursen sitzen aber meist nur Erasmus Studenten und die ausländischen full-time students, da für die englischen Studiengänge Studiengebühren erhoben werden (natürlich nicht für die Erasmus Studenten).

Das Angebot an englischsprachigen Kursen ist sehr groß, sodass man definitiv fündig wird. Es ist auch möglich, Kurse aus anderen Studiengängen zu belegen, solange dies mit den Dozenten und Fachkoordinatoren abgesprochen wird. Das Sprachniveau variiert von Kurs zu Kurs, ebenso wie der Aufbau. In manchen Seminaren werden jede Woche

Präsentationen gehalten (teils benotet teils unbenotet), in anderen dafür zählt die Mitarbeit während des Unterrichts.

Was allerdings in allen Kursen gleich ist, ist die Anwesenheitspflicht. Diese wird auch sehr ernst genommen, die Anwesenheit wird streng kontrolliert und bei mehr als zweimaligem Fehlen können entweder Punkte abgezogen werden oder man kann sogar vom Kurs ausgeschlossen werden. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase begibt man sich dann aber bei jedem Wetter auf den Weg in die Uni.

Mein Uni-Teil (Politikwissenschaft) ist leider sehr weit außerhalb auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne. Ich habe ungefähr 30 Minuten pro Strecke gebraucht, das ist allerdings abhängig vom Verkehr. Auf dem Gelände gibt es dafür aber eine Mensa, Cafeteria, Druckshop für Skripte und eine Bibliothek. Für Erasmus Studenten gibt es jedoch noch das Angebot des Willy-Brandt-Centers, das auch englische (politikwissenschaftliche) Kurse anbietet und im Stadtzentrum liegt.

Alltag und Freizeit

Breslau hat in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Touristen bekommen. Dadurch hat die ansonsten eher mittelgroße Stadt einiges zu bieten. Man kann sich sehr gut mit Englisch durchschlagen, da insbesondere in den vielen Cafés und Restaurants die Bedienungen meistens Englisch sprechen und es meistens sogar eine englische Karte gibt (manchmal allerdings erst auf Nachfrage). Die Preise sind sehr angenehm für unsere Verhältnisse. Gut Essen gehen ist für unter 10€ locker möglich und Bier kostet meist um die 2€.

Vor allem im Sommer (oder dem Rest den ich im September noch mitbekommen habe) sind alle draußen am Fluss, auf einer der vielen Inseln oder in einem der Cafés zu finden. Auch Bars gibt es zur Genüge ebenso wie Clubs.

Für Erasmus Studenten gibt es auch viele Partys im Wohnheim oder in verschiedenen Clubs. Andere Aktivitäten werden von den ESN (Erasmus Student Network) der anderen Unis in Breslau organisiert, an denen natürlich alle Erasmus Studenten teilnehmen können.

Mit dem Bus oder dem Zug (dort gibt es 50% Ermäßigung für Studenten unter 26) kommt man leicht in verschiedene andere polnische Städte wie Krakau, Warschau und Danzig.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich ein sehr schönes Semester in Breslau verbracht habe. Die Stadt hat sehr viel für jeden Geschmack zu bieten und ist sehr international.

Das Studium an der Universität Breslau war spannend und es war interessant, eine andere Art von Lehre kennenzulernen. Ich habe die Zeit dort sehr genossen und kann ein Auslandssemester in Breslau nur wärmstens weiterempfehlen.